

)KZU(



Krankenheimverband Zürcher Unterland

Pflegezentren **B**ächli • **K**loten • **E**mbrach



2005

2006

2007



Titelbild

Der KZU ist ein Zweckverband. Über den Zweck ist sich die Politik einig. Darüber, dass die Gemeinden diesen Zweck gemeinsam erfüllen wollen, auch. Über das «Wie» entstehen jedoch gelegentlich Meinungsverschiedenheiten. Das ist gut so. Denn erst im Widerstreit der Meinungen formt sich der politische Wille.

Walter Germann, Gemeinderat
Stadel; Delegierter im KZU

Impressum

Konzept, Gestaltung und Realisation: www.mskonzept.ch

Redaktion: Hansheinrich Leuthold

Fotos: www.matthiasstuder.ch

© 2007 KZU

Alle Rechte vorbehalten

Politik: notwendig – und gar nicht übel!

Was Sie hier in Händen halten, ist bereits der fünfte Geschäftsbericht des Krankenheimverbands Zürcher Unterland (KZU). Fünf interessante und auch spezielle Dokumente, wenn man sie miteinander vergleicht. Jeder dieser Geschäftsberichte hatte sein eigenes Thema – mindestens, was die Bilder betrifft. In der ersten Ausgabe wurden die Tätigkeiten in unseren Häusern porträtiert, im folgenden Jahr kamen die Bewohnerinnen und Bewohner dazu, dann die Mitarbeitenden und im vergangenen Jahr schliesslich die Angehörigen.

Und dieses Jahr? Was bleibt denn noch? Die Politik!

Im Gesundheitswesen, und damit natürlich auch im Bereich der Pflegezentren, ist die Politik für uns als Leistungserbringer ein wichtiger Partner. Wir sind angewiesen auf eine gute, offene und faire Zusammenarbeit mit allen Instanzen der Politik – sei das nun auf kommunaler oder kantonaler Ebene mit Gemeinderat, Stadtrat, Kantonsrat und Regierungsrat oder auf der nationalen Ebene mit Parlament und Bundesrat. Nicht zuletzt ist für uns auch die Verbandspolitik wichtig – beispielsweise jene des Verbands Zürcher Krankenhäuser (VZK) –, weil diese an die breite Öffentlichkeit gelangt.

Den in diesem Geschäftsbericht Porträtierten danken wir für ihre Bereitschaft, sich fotografieren zu lassen – was keineswegs selbstverständlich ist. Die Reihenfolge der Abbildungen ist rein zufällig und hat nichts mit Hierarchien zu tun. Für uns sind alle Menschen wichtig – Politikerinnen und Politiker ebenso wie Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie Angehörige. Wir möchten uns bei allen, die uns 2006 unterstützt und gefördert haben, ganz herzlich bedanken und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Karin Müller-Wettstein

Präsidentin der Betriebskommission, ehemalige Gemeinderätin

Inhalt

Stimmen zum Thema «Politik»	4
Die Kompetenzzentren des KZU	6
Pflegezentrum Bächli	8
Pflegezentrum Kloten	14
Pflegezentrum Embrach	20
Erfolgsrechnung und Bilanz	26
Eintritte, Austritte, Pflegeindex, Aufwand/Ertrag	28
So finden Sie uns	30

Stimmen zum Thema «Politik»



André Müller



Marlies Petrig

Der Spagat zwischen einem optimalen Angebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und der wirtschaftlichen Führung des Unternehmens KZU gestaltet sich manchmal schwierig. Die Komponente Politik führt dazu, dass wir die Bedürfnisse der Öffentlichkeit nicht aus den Augen verlieren. Leider ist die Sichtweise der nationalen, der kantonalen und der kommunalen Politik nicht immer dieselbe! Hier würden wir uns ein noch ausgeprägteres Miteinander wünschen.

André Müller, CEO, Kaufmännischer Leiter

Bei politischen Fragen geht es immer auch um Fragen des menschlichen Zusammenlebens. In Bezug auf unseren Auftrag als Dienstleistungsunternehmen für Menschen, welche auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, geht es auch um die Frage, wie die Gesellschaft bereit ist, unsere Institution zu tragen – ideell und finanziell.

Marlies Petrig, CHO, Leiterin Health Care Services

Politik bedeutet für uns – als in den Bereichen Geriatrie und Langzeitpflege Tätige – vor allem auch Gesundheitspolitik. Das Ziel der ärztlichen Gesundheitspolitik am Krankenbett ist das Erreichen und Erhalten einer möglichst guten Lebensqualität für die Bewohner. Ziel unserer Gesundheitspolitiker sollte es sein, gemeinsam mit allen Beteiligten die dazu notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Peter Angst, Leitender Arzt

17 Millionen Betriebsaufwand, 60 000 Betreuungstage, 220 Mitarbeitende: Das sind die Eckdaten des



Peter Angst



Sandra Dabrowski



Peter Stutz



Ursula Müller

KZU. Um dieses Unternehmen zu lenken, Kernaufgaben wahrnehmen zu können und ein guter Arbeitgeber zu sein, benötigen wir die permanente Unterstützung der Politik. Es ist gut, zu wissen, dass wir unseren Auftrag in einem solch stabilen Umfeld wahrnehmen können.

Sandra Dabrowski, Leiterin Finanzen und Administration

Politik entsteht aus der Gemeinschaft. Auch wir im KZU bilden eine vielfältige Gemeinschaft. Darin sind Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende aller Berufsgruppen und Mandatsträger aus den Verbandsgemeinden vereint. So sind wir alle Teile der Politik.

Peter Stutz, Leiter Pflege PZ Embrach

Das Thema Alter geht uns alle an: Die Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft sind gross und nicht einfach zu bewältigen. Die Politik ist damit gefordert und gefragt. In gemeinsamer Arbeit im Zweckverband des KZU können diese anspruchsvollen Aufgaben optimal erfüllt werden.

Ursula Müller, Projektleiterin Administration PZ Embrach

Die Kompetenzzentren des KZU

Der KZU ist ein Zusammenschluss von 21 Gemeinden im Zürcher Unterland.

Zweck des Verbands mit Sitz in Bassersdorf ist es, auf dezentraler Basis Pflegezentren zu betreiben. Diese sollen all jenen Personen offenstehen, die regelmässige und langfristige Pflege benötigen, aber nicht auf eine medizinische Akutversorgung angewiesen sind.

In den Institutionen des KZU – dem Pflegezentrum Bächli, dem Pflegezentrum Kloten und dem Pflegezentrum Embrach – stehen folgende Dienstleistungen zur Verfügung:



- allgemeine Langzeitpflege (auch für chronisch neurologisch Erkrankte und jüngere pflegebedürftige Personen mit einem Suchtmittelmissbrauch)
- Überbrückungspflege (geriatrische Rehabilitation, zum Beispiel nach einem Spitalaufenthalt)
- Ferienaufenthalte
- Betreuung demenziell Erkrankter (stationär)
- ambulante und teilstationäre Betreuung in der Tages- und Nachtambulanz

Mit verschiedenen Wohnformen können die Institutionen des KZU auf die unterschiedlichen sozialen und persönlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Durch eine kooperative und kommunikative Zusammenarbeit mit den Angehörigen wollen wir unser Leistungsangebot zukunftsgerichtet gestalten. Im Zentrum unseres Handelns steht eine ganz-



heitliche und qualitativ hochstehende Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte.

Für alle unsere Institutionen ist die gleiche Führungsebene verantwortlich. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und eine optimale Nutzung der Synergien – zum Beispiel bei der Bettendisposition oder beim Einsatz des Personals.



Massgeschneiderte Pflegelösungen

Eines unserer wesentlichen Anliegen ist es, unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei einer selbstbestimmten Lebensführung zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen professionellen Bereichen möchten wir zum Wohlbefinden unserer Gäste beitragen. Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit sind dabei stets zentrale Bestandteile unserer Arbeit.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, jeder Bewohnerin und jedem Bewohner eine passende, massgeschneiderte Lösung bieten zu können. Die Bedürfnisse, welche an uns herangetragen werden, sind so unterschiedlich, dass die Angebote im Bächli weit über herkömmliche «Dienstleistungen» hinausgehen.

Allen Angeboten ist gemeinsam, dass Pflege, Therapien und ärztliche Betreuung individuell und zielgerichtet angegangen werden. Wir legen Wert auf eine abwechslungsreiche Ernährung und bieten unseren Gästen als Einstieg in den Tag ein reichhaltiges Frühstücksbuffet an.

Mit Offenheit, Menschlichkeit und Qualität wollen wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner – aber auch für die Angehörigen – kompetente Ansprechpartner sein.

Seit der Gründung des KZU bin ich Mitglied der Exekutive. Warum ich immer noch dabei bin? Weil ich den steten Wandel erlebe. Weil ich sehe, was zum Wohl unserer Mitmenschen Tag für Tag geleistet wird. Und weil ich meinen politischen Teil dazu beitragen möchte, dass wir uns diese Qualität der Pflege auch in Zukunft noch leisten können.

Ursula Moor,
Kantonsratspräsidentin
2007; Gemeindepräsidentin Hörli; Mitglied der Betriebskommission

Breite Dienstleistungspalette

Vielfältige Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse

Noch vor wenigen Jahren waren die Pflegeinstitutionen geprägt von der Langzeitpflege. Dieses Angebot gehört auch weiterhin zu unseren Grundpfeilern – es wurde aber ergänzt. Heute präsentiert sich das Bächli mit einer breiten Palette an Dienstleistungen, die sich den veränderten Bedürfnissen unserer Gäste angepasst hat.

Für langzeitpflegebedürftige Menschen stehen 58 Pflegeplätze zur Verfügung, acht Plätze sind für jüngere pflegebedürftige Menschen reserviert. Weitere fünfzehn spezialisierte Pflegeplätze sind für Menschen mit chronisch neurologischen Erkrankungen (z. B. Halbseitenlähmung) vorgesehen. Die Ein- und Zweibettzimmer verfügen über eine zeitgemässe Infrastruktur mit integrierter Nasszelle.

Neun Pflege- und Betreuungsplätze sind für Menschen reserviert, welche für einige Wochen bzw. wenige Monate bei uns weilen (beispielsweise nach einer Operation oder für Ferientage). Ein individuelles Trainingsangebot mit den Mitarbeitenden der Pflege und Therapie spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

Das Angebot des betreuten Wohnens richtet sich an selbständigere Personen, welche vor allem nachts wenig Betreuung brauchen. Bei Bedarf steht aber auch hier nachts Pflegepersonal zur Verfügung. Dieser Bereich des Bächli umfasst eine Pflegewohngruppe mit vier Plätzen und acht Einzimmerwohnungen.

Als Gemeindepräsident der Standortgemeinde des KZU bin ich stolz auf das, was wir erreicht haben – mit einem Zweckverband, der sich zum Ziel gesetzt hat, hoch spezialisierte Pflege anzubieten. Ich freue mich immer wieder, einen Beitrag zu dieser edlen Aufgabe leisten zu dürfen. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen und aufopfernden Arbeitseinsatz ganz herzlich zu danken.

Franz Zemp, Gemeindepräsident Bassersdorf; Präsident der Delegiertenversammlung





Kultur- und Begegnungszentrum

Die Kulturgruppe im Bächli organisiert regelmässig kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen mit einem breiten Spektrum. Spezielle Anlässe ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern ein fröhliches Zusammensein mit den kleinen Gästen unserer Kindertagesstätte.

Sei es auswärts oder im Hause, sei es beim Besuch von Ausstellungen, bei einem Tanznachmittag oder beim monatlichen kulinarischen Höhepunkt: Im vielfältigen Unterhaltungs- und Kulturprogramm des Bächli ist für jede und jeden etwas dabei! Das gesamte Angebot kann von allen Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden.

Unsere grosse Garten- und Aussenanlage lädt ein zu Spaziergängen und Begegnungen mit der Natur – oder ganz einfach zu Momenten der Musse und der Ruhe.





Ein Haus – drei Bereiche

Im Zentrum der Pflege und Betreuung steht stets das Wohlbefinden. Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit jedes einzelnen Menschen sind ganz entscheidend für unsere Arbeit. Unser kleines, überschaubares Haus gliedert sich in drei unterschiedliche Bereiche:

Tages- und Nachtambulanz

Die erste – und mit ihren acht Betreuungsplätzen kleinste – Einheit in Kloten pflegt und betreut Menschen in einem überschaubaren Rahmen für einzelne Stunden, Tage oder wenige Wochen. Die Tages- und Nachtambulanz ist während 365 Tagen rund um die Uhr geöffnet und ermöglicht so ein sehr flexibles und massgeschneidertes Angebot für Gäste und ihre Angehörigen. Um eine angemessene Dienstleistung anbieten zu können, führt das Team der Tages- und Nachtambulanz in Zusammenarbeit mit dem Gast und den Angehörigen eine umfassende Bedarfsabklärung durch. Das Angebot der Tages- und Nachtambulanz ist bewusst sehr flexibel gestaltet und kann in gegenseitiger Absprache immer wieder an die neuen Bedürfnisse angepasst werden.

In vielen Fällen steht die Entlastung der Angehörigen im Vordergrund, welche durch einen Aufenthalt von mehreren Tagen und/oder Nächten gewährleistet werden kann. In anderen Situationen profitieren die Gäste von unserer Tagesstruktur, welche ihnen gezielte Aktivität und bereichernde Kontakte in einer Gruppe ermöglicht. Bei einem Wohnsitz im Verbandsgebiet steht für den Transfer unser interner Fahrdienst zur Verfügung.

Die Herausforderungen der Städte und Gemeinden im Zürcher Unterland sind zahlreich. Für viele Aufgaben drängt sich eine regionale Zusammenarbeit auf. Der KZU ist ein gutes Beispiel dafür. Es ist schön, einen aktiven Beitrag zu leisten – für ein professionelles, öffentliches Unternehmen, welches mit seinem Dienstleistungsangebot aktiv dazu beiträgt, die wahren Herausforderungen des Lebens zu meistern.

René Huber, Stadtpräsident Kloten; Mitglied der Betriebskommission

Pflegegruppe Berg

In der Pflegegruppe Berg stehen 23 Pflege- und Betreuungsplätze zur Verfügung. Hier werden hauptsächlich Menschen betreut, welche auf eine umfassende, komplexe Pflege und Betreuung angewiesen sind. Oftmals steht eine demenzielle Erkrankung im Vordergrund. Die grosszügig gehaltenen Privatzimmer und Aufenthaltsräume sowie ein direkter Zugang zum Garten ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Wahl zwischen Erlebnissen in der Gemeinschaft und dem Alleinsein in den eigenen vier Wänden.

Pflegegruppe Wiesengrund

Die Pflegegruppe Wiesengrund vereinigt 15 spezialisierte Pflege- und Betreuungsplätze für Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Im Zentrum steht hier unsere Professionalität im Umgang mit dem Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner. Als Institution verpflichten wir uns, dieser Herausforderung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wichtige Grundpfeiler für das umfassende Betreuungsangebot sind – neben der persönlichen Zuwendung durch speziell geschulte Mitarbeitende – die sichere und ruhige Atmosphäre der Abteilung sowie die in sich geschlossene Gartenanlage.

So viel Lebendigkeit, Engagement und Herzlichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für die Angestellten ist beeindruckend. Dass darüber hinaus auch die betriebliche Gesundheitsförderung gezielt betrieben wird, freut mich ganz besonders. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihr grossartiges Engagement!

Verena Diener,
Regierungspräsidentin 2006





Mit insgesamt 45 Plätzen ist das Pflegezentrum Kloten eine kleine und überschaubare Institution. Dieser Umstand bietet eine gewisse Vertrautheit – man kennt und grüsst sich und nimmt Anteil am Leben der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Dank der kompakten Grösse und der einfachen Struktur sind die Räumlichkeiten einfach zu finden. Der einstöckige Bau ermöglicht einen direkten Zugang zum Garten, was von Bewohnern und Angehörigen gleichermassen geschätzt wird. Das Haus liegt am Stadtrand von Kloten, zwischen einem Wohnquartier und der Landwirtschaftszone. Felder, alte Bäume, Spazierwege, der Bedenseebach und ein Streichelzoo befinden sich in unmittelbarer Nähe.





Die neue Institution im KZU

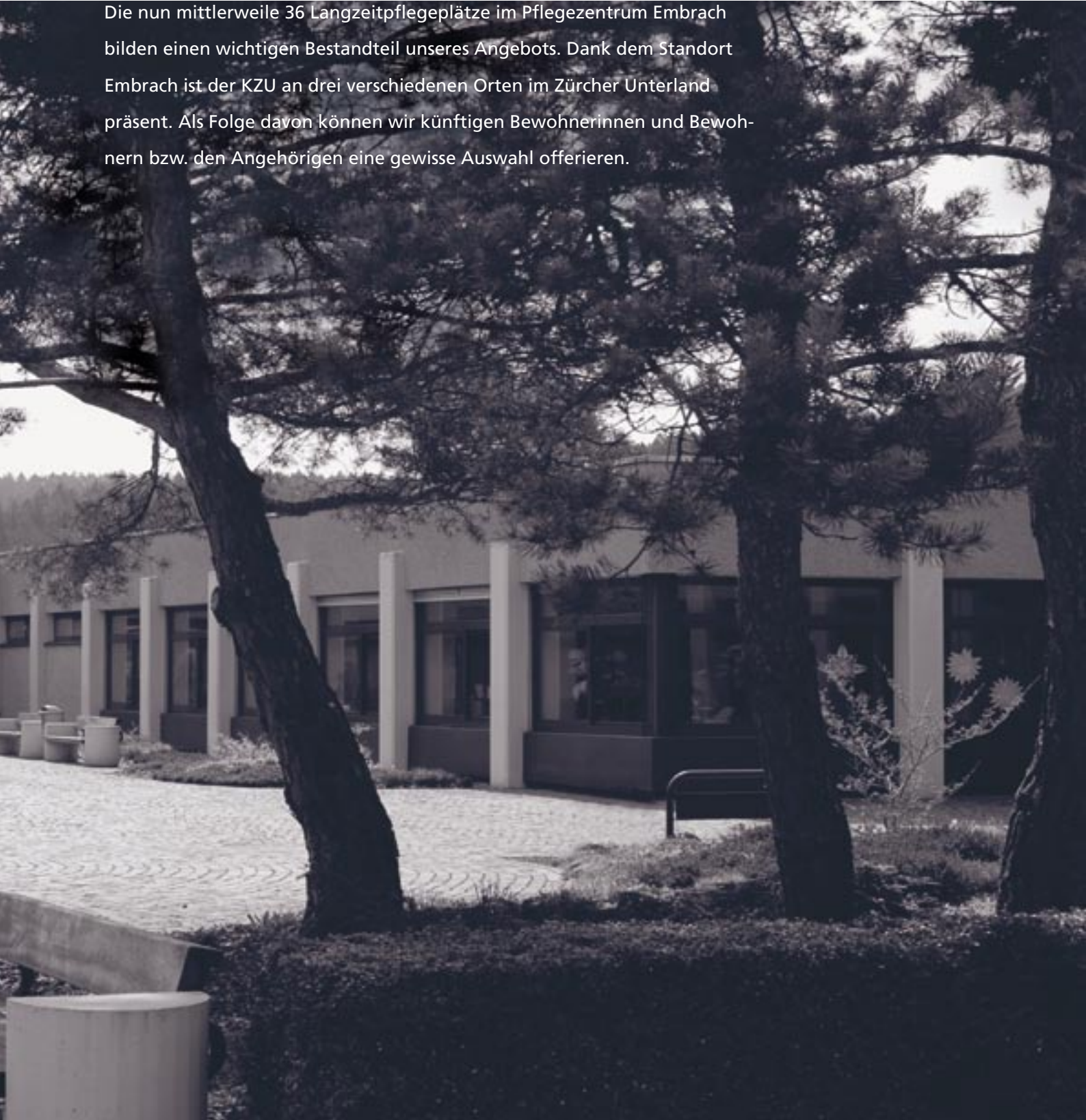
Das Pflegezentrum Embrach ist aus einer Langzeitpflege-Abteilung des KZU entstanden, welche bis Ende 2006 vom Psychatriezentrum Hard geführt wurde. Das Pflegezentrum Embrach operiert nun losgelöst vom Psychatriezentrum Hard als eigenständige Institution im KZU. Dank der Nähe zum Psychatriezentrum Hard können wir aber weiterhin von der Infrastruktur dieser Institution profitieren. Gleiches gilt auch umgekehrt: Die Synergien werden auf beiden Seiten genutzt.

Pflegezentren übernehmen heute als verlängerter Arm der Akutspitäler und psychiatrischen Kliniken einen Teil der Aufgaben für die immer älter werdende Bevölkerung, aber auch für Menschen mittleren Alters mit nicht heilbaren Gebrechen. Sie sind personell und bezüglich Infrastruktur eingerichtet für schwer Pflegebedürftige und Demenzkranke, aber auch für die Überbrückungspflege zwischen Spitalaufenthalt und nachfolgender Spitex-Betreuung zu Hause, und daher unverzichtbare Glieder der «Versorgungskette». Dem Wunsch vieler Pflegebedürftiger, möglichst lange zu Hause bleiben zu können, kann die Spitex bis zu einem gewissen Grad gerecht werden. Darüber hinaus sind es die Pflegezentren, welche eine gute Pflege und die Palliation in der letzten Lebensphase sicherstellen. Obwohl die Bedeutung der Langzeitpflege unbestritten ist, wird die Finanzierung gemäss KVG vom Bundesrat nicht umgesetzt, da eine damit verbundene Prämienhöhung bei den Krankenversicherern politisch unerwünscht ist. Das auch im Langzeitbereich angestrebte Solidaritätsprinzip wird dadurch verunmöglicht.

Heinz Spälti, Präsident Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK)



Die nun mittlerweile 36 Langzeitpflegeplätze im Pflegezentrum Embrach bilden einen wichtigen Bestandteil unseres Angebots. Dank dem Standort Embrach ist der KZU an drei verschiedenen Orten im Zürcher Unterland präsent. Als Folge davon können wir künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. den Angehörigen eine gewisse Auswahl offerieren.





Ausbau der Infrastruktur

Menschen, die im Pflegezentrum Embrach gepflegt werden, befinden sich oft in einer fragilen Lebenssituation. Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen auch hier dafür, dass die Pflege und Betreuung im Langzeitbereich umfassend verstanden und umgesetzt wird. Betreuungs- und Therapiemöglichkeiten sind analog zu unseren beiden anderen Betrieben an die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst.

Damit wir der ungebrochen hohen Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsplätzen angemessen begegnen können, werden wir im Laufe des Jahres 2008 die Kapazität von 36 auf rund 70 Betten erhöhen. Ausgebaut wird insbesondere das Angebot für Menschen mit demenziellen Erkrankungen.

Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung KZU 2006

	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Budget 2006	Delta Soll/Ist
Verrechnete Belegungstage	51'418	56'603	59'213	56'094	3'119
Besoldungen	9'335'779	10'748'282	11'144'955	10'764'688	380'266
Sozialleistungen	1'397'879	1'706'334	1'781'033	1'680'600	100'433
Arzthonorare	175'247	195'379	117'153	20'000	97'153
Personalnebenkosten	151'003	424'927	392'714	432'444	-39'730
Medizinischer Bedarf	376'552	442'212	511'088	508'797	2'291
Lebensmittelaufwand	562'479	783'415	868'871	743'080	125'791
Haushaltsaufwand	297'616	401'963	437'300	429'000	8'300
Unterh./Rep. Immobilien u. Mobilien	214'606	313'275	222'232	196'530	25'702
Aufwand für Anlagenutzung	405'051	454'313	692'107	786'699	-94'592
Aufwand für Energie und Wasser	132'728	170'226	156'467	189'000	-32'533
Aufwand für Kapitalzinsen	817	1'587	402	200	203
Büro- und Verwaltungsaufwand	306'640	331'801	332'764	315'830	16'934
Entsorgung	24'306	31'781	33'089	29'700	3'389
Übriger Sachaufwand, Versicherungen	150'021	194'421	201'094	210'090	-8'996
Betriebsaufwand	13'530'724	16'199'916	16'891'269	16'306'659	584'611
Tagestaxen (inkl. Pflgetaxen)	10'179'683	12'874'133	13'562'786	12'965'848	596'938
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	496'723	569'643	598'829	532'878	65'951
Übrige Erträge aus Leistungen für Bewohner	-9'728	51'562	35'761	2'310	33'451
Zinsertrag	3'007	3'563	6'660	2'870	3'790
Erträge aus Leist. an Pers. u. Dritte	48'313	133'641	113'321	49'386	63'935
Ertrag Kinderkrippe	139'111	172'161	164'247	158'891	5'356
Ertrag Cafeteria und Kiosk	277'810	350'973	387'017	320'000	67'017
Betriebsertrag	11'134'919	14'155'676	14'868'620	14'032'182	836'438
Betriebsdefizit	-2'395'805	-2'044'240	-2'022'649	-2'274'477	251'827
Krankenheimabteilung Klinik Hard	-366'550	-281'431	-300'477	-311'418	10'942
Krankenheimabteilung Spital Bülach	-465'636	-33'553	0	0	0
Betriebsfremdes Ergebnis	-832'186	-314'984	-300'477	-311'418	10'942
Staatsbeitrag	46'536	47'190	70'906	81'132	-10'226
Gesamtresultat	-3'181'455	-2'312'034	-2'252'220	-2'504'763	252'543

Bilanz KZU nach Umbuchung Gemeindeanteile

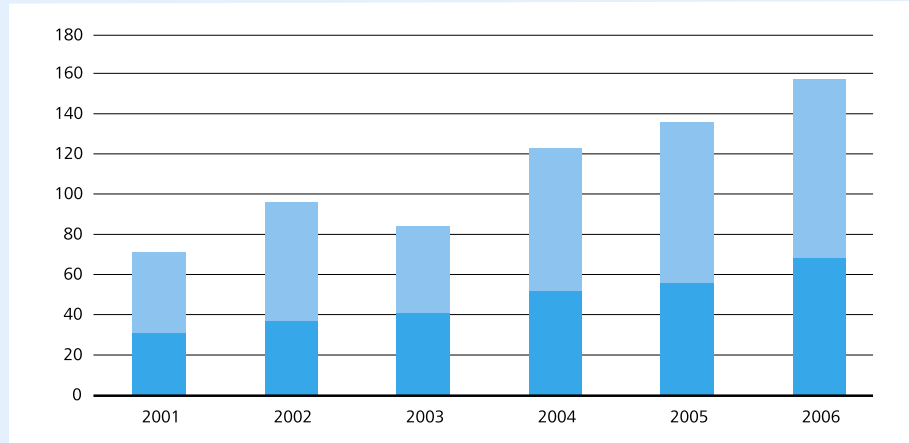
	2005	2006	Veränderung
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	629'979	1'016'756	386'777
Debitoren	1'989'519	2'170'578	181'060
Übrige Forderungen	20'114	106'098	85'984
Vorräte	125'749	132'922	7'173
Kontokorrent Spital Bülach	0	0	0
Transitorische Aktiven	175'411	161'361	-14'050
Total Umlaufvermögen	2'940'771	3'587'715	646'944
Aktiven	2'940'771	3'587'715	646'944
Fremdkapital			
Lieferantenkreditoren	1'313'928	1'551'636	237'708
Bewohnergelder und Depots	547'350	560'865	13'515
Vorauszahlungen Defizitbeiträge Kanton	-113'758	-85'421	28'337
Übrige Verbindlichkeiten	10'842	44'795	33'954
Transitorische Passiven	535'092	471'363	-63'729
Rückstellungen	0	76'000	76'000
Total Fremdkapital	2'293'454	2'619'239	325'784
Fonds	57'203	47'780	-9'424
Eigenkapital*			
Vortrag KZU	266'714	590'114	323'400
Vorauszahlungen Gemeinden	2'884'148	2'804'422	-79'727
Investitionen ins Verwaltungsvermögen	-248'715	-221'619	27'096
Ergebnis KZU	-2'312'033	-2'252'220	59'814
Total Eigenkapital	590'114	920'697	330'583
Passiven	2'940'771	3'587'715	646'944

* Das Eigenkapital entspricht den Verrechnungskonten der Gemeinden.

Eintritte, Austritte, Pflegeindex, Aufwand/Ertrag

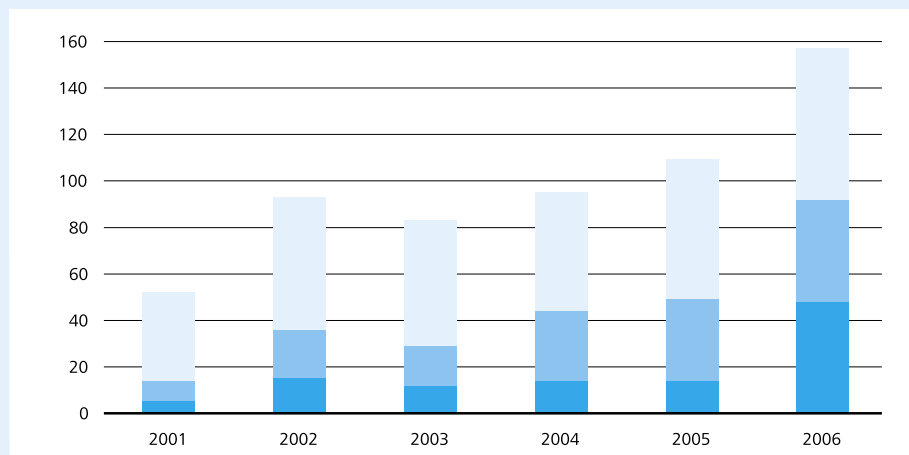
Eintritte

- Frauen
- Männer

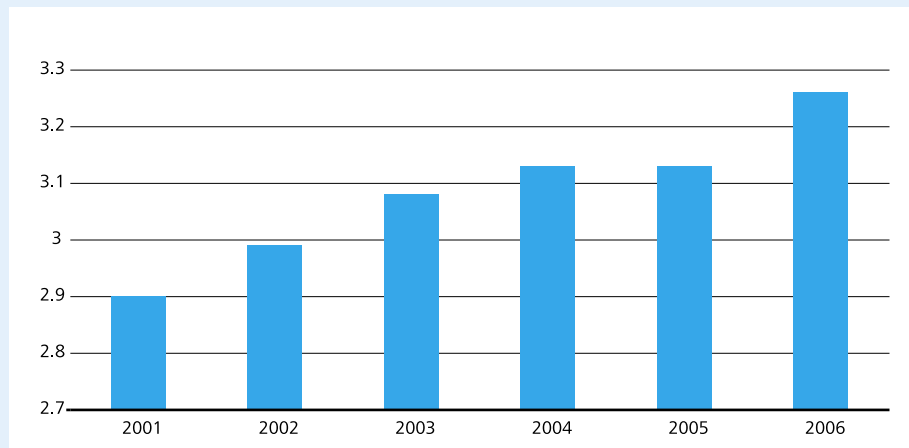


Austritte

- gestorben
- Ferien/Rehabilitation
- übrige



Pflegeindex (RAI/RUG)

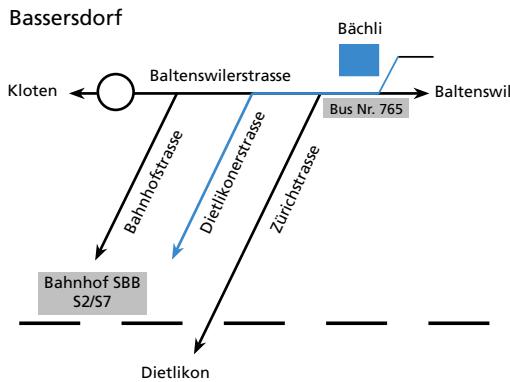


Pflegetage der Gemeinden

	2002	2003	2004	2005	2006
Bachenbülach	1'508	2'020	2'468	1'899	2'274
Bassersdorf	5'878	6'351	6'000	6'312	6'572
Bülach	9'789	9'350	8'297	7'789	7'748
Eglisau	399	365	277	0	25
Embrach	3'422	3'567	4'071	5'578	4'918
Freienstein-Teufen	1'052	1'327	974	758	1'063
Glattfelden	1'429	1'684	1'797	905	811
Hochfelden	1'977	1'768	1'219	1'262	536
Höri	808	978	924	750	928
Hüntwangen	732	441	366	567	730
Kloten	5'339	6'136	6'266	7'791	7'467
Lufingen	332	0	632	1'153	1'021
Niederglatt (Doppelmitglied)	1'483	812	946	1'213	794
Nürensdorf	1'435	1'105	2'874	2'984	3'071
Oberembrach	1'040	1'276	1'239	2'195	2'461
Oberglatt (Doppelmitglied)	1'118	1'069	921	1'349	1'307
Opfikon	4'395	4'698	3'783	2'765	7'109
Rafz	0	7	0	99	0
Rorbas	3'534	2'976	2'192	1'492	1'435
Stadel (Doppelmitglied)	758	367	580	374	365
Wasterkingen	439	365	366	672	730
Wil	415	442	366	247	85
Winkel	703	1'022	1'516	1'793	2'079
Total Verbandsgemeinden	47'985	48'126	48'074	49'946	53'529
Andere Gemeinden	3'851	3'637	3'344	6'657	5'684
Total Pflegetage	51'836	51'763	51'418	56'603	59'213

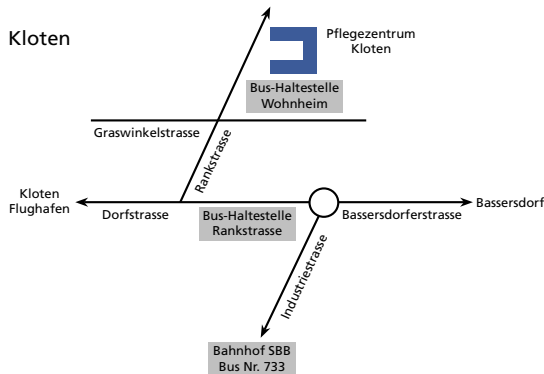
So finden Sie uns

Pflegezentrum Bächli



S-Bahn S2 (Zürich HB–Effretikon) oder S7 (Zürich HB–Winterthur) bis Bassersdorf. Vom Bahnhof aus zu Fuss (ca. 10 Minuten) oder mit Bus Nr. 765 in Richtung Dietlikon (Haltestelle Bächli).

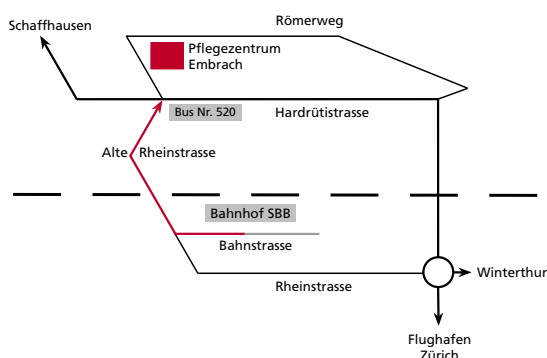
Pflegezentrum Kloten



S-Bahn S7 (Zürich HB–Winterthur) bis Kloten. Vom Bahnhof mit Bus Nr. 733 in Richtung Graswinkel (Haltestelle Wohnheim). Dann der Rankstrasse entlang zu Fuss in ca. 2 Minuten.

S-Bahn S2 (Zürich HB–Effretikon) bis Zürich Flughafen. Vom Flughafen mit Bus Nr. 765 in Richtung Dietlikon (Haltestelle Rankstrasse). Dann der Rankstrasse entlang zu Fuss in ca. 5 Minuten zum Pflegezentrum.

Pflegezentrum Embrach



Mit dem Zug bis Bahnhof Embrach-Rorbas. Vom Ausgang ca. 150 m nach rechts, durch die Fussgängerunterführung, anschliessend ca. 500 m geradeaus und über die Fussgängerbrücke direkt zum Pflegezentrum (ca. 10 Minuten).

Mit Bus Nr. 520 (Flughafen–Embrach–Rorbas–Freienstein), die Haltestelle (Psychiatrisches Zentrum Hard) befindet sich an der Hauptstrasse in unmittelbarer Nähe des Pflegezentrums.

Wir beraten Sie gerne!

Haben Sie Fragen zu unserem Angebot? Sind Sie auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung? Haben Sie Interesse an einer Lehrstelle? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne!

KZU

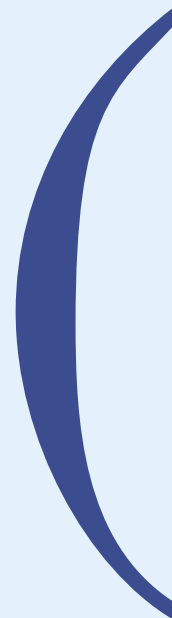
Krankenheimverband Zürcher Unterland

Im Bächli 1

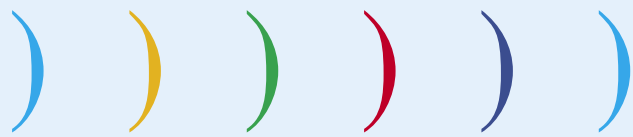
8303 Bassersdorf

Telefon 044 838 51 11

info@k-z-u.ch, www.k-z-u.ch



Der Krankenheimverband Zürcher Unterland KZU betreibt die
Pflegezentren Bächli, Klöten und Embrach.



KZU
Krankenheimverband Zürcher Unterland
Im Bächli 1
8303 Bassersdorf
Telefon 044 838 51 11
info@k-z-u.ch, www.k-z-u.ch